

PRESSEMAPPE ZUR AUSSTELLUNG

THE PROBLEM OF GOD

26.09.2015 – 24.01.2016

K21 Ständehaus

Pressekonferenz und Vorbesichtigung: Donnerstag, 24.09.2015, 11.00 Uhr

- Dr. Marion Ackermann, Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
- Dr. Isabelle Malz, Kuratorin der Ausstellung
- Annika Plank, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Bildung

Inhalt

Presstext zur Ausstellung <i>THE PROBLEM OF GOD</i>	2
Weitere Informationen: Eröffnung, Katalog, Konferenz	5
Begleitprogramm zur Ausstellung (Auszug)	7
Ausstellungsvorschau: <i>Agnes Martin. Eine Retrospektive</i>	8

Text- und Bildmaterial zum Download: www.kunstsammlung.de/presse

STIFTUNG
KUNSTSAMMLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ
K21 STÄNDEHAUS
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg
Alissa Krusch
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730
Fax: + 49 (0)211.83 81-201

presse@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

THE PROBLEM OF GOD

K21 Ständehaus

26.09.2015 – 24.01.2016

Kuratorin: Dr. Isabelle Malz

Unter dem Titel *THE PROBLEM OF GOD* zeigt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf eine Ausstellung, die sich mit der christlichen Bildsprache in den Werken international bedeutender zeitgenössischer Künstler beschäftigt. *THE PROBLEM OF GOD* wird mit etwa 120 Werken vom 26. September 2015 bis zum 24. Januar 2016 im K21 Ständehaus zu sehen sein. „Die Auseinandersetzung mit der christlichen Symbolik spielt in der aktuellen Gegenwartskunst eine große Rolle“, erklärt die Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Marion Ackermann.

Die Ausstellung dokumentiert, wie sich die christliche Bildtradition als universales Kulturgut in einem säkularen Kontext – unabhängig von ihrem religiösen Bezugsrahmen – weiterentwickelt hat. In der Auseinandersetzung mit 33 künstlerischen Positionen zeigt sie, wie sich Formen und Zeichen der christlichen Bildsprache als Bestandteil des kollektiven Bild- und Textgedächtnisses vielschichtig und ambivalent in den Werken zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler wiederfinden. „Auffällig viele Arbeiten widersetzen sich dabei einer einfachen Lesart. Vielmehr entfalten sie komplexe Geschichten und Bilder, die sich differenziert und hintergründig mit christlichen Motiven, Themen oder Fragestellungen auseinandersetzen“, sagt Ausstellungskuratorin Isabelle Malz. Die Ausstellung handelt daher weder von sakraler Kunst noch von Religiosität im Allgemeinen. „Keine der ausgewählten Positionen lässt sich als religiös motivierte Kunst interpretieren. Sie stehen stellvertretend für eine große Anzahl von Arbeiten, die christliche Elemente und Rituale neben zahlreichen anderen Referenzsystemen als universelle, von ihrem ursprünglichen Kontext losgelöste Zeichen verwenden. Die Künstler reflektieren diese Zeichen kritisch und überführen sie in neue inhaltliche sowie bildästhetische Zusammenhänge“, betont Malz.

Äußerer Anlass der Präsentation, mit der die nordrhein-westfälische Landesgalerie einer Einladung der Deutschen Bischofskonferenz folgt, ist das 50-jährige Jubiläum des Zweiten Vatikanischen Konzils, das nach mehrjährigen Beratungen eine Öffnung der Kirche zur Gesellschaft und damit auch zur Kunst beschlossen hatte.

THE PROBLEM OF GOD erstreckt sich auf einer Fläche von gut 2 000 Quadratmetern über mehrere Etagen des K21. Die Auswahl der Werke konzentriert sich auf die Kunst der vergangenen 25 Jahre und umfasst Gemälde, Papier- und Glasarbeiten, Skulpturen, Fotografien, Video- und Filmarbeiten sowie komplexe, zum Teil eigens für diese Ausstellung geschaffene Rauminstallationen. Ausgewählte Werke markieren zentrale Positionen der Kunstgeschichte der Jahre zwischen 1950 und 1980. An ihnen lässt sich beispielhaft die bisweilen subtile Durchdringung des christlichen

Zeichen- und Symbolsystems rückwirkend nachvollziehen und innerhalb eines kollektiven Bildgedächtnisses verorten.

Vielfältig ist die Bandbreite der behandelten Themen: Sie reichen von den existentiellen Grundfragen des Lebens und den damit verbundenen philosophischen und spirituellen Herausforderungen bis zur humorvoll-kritischen Beschäftigung mit einzelnen Aspekten von Religion und Glauben, von der Auseinandersetzung mit der kunsthistorischen Tradition bis hin zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen.

Dass sich Künstlerinnen und Künstler wieder verstärkt mit Religion beschäftigen und Aspekte des Religiösen kritisch reflektieren, mag verschiedene Ursachen haben, erklärt die Kuratorin: „Eine davon ist, dass in Politik und Medien das Thema Religion derzeit allgegenwärtig ist, weniger jedoch unter theologischen Gesichtspunkten sondern als gesellschaftspolitisches Ereignis“. Hinzu kommt sowohl ein Ende der politischen Utopien als auch ein weltweites Ansteigen der Mitgliederzahlen vieler Weltreligionen: Während sich in Afrika und der „Neuen Welt“ der Katholizismus, der Islam, aber auch Glaubensgemeinschaften wie die Pfingstbewegung weiter ausbreiten, beklagen die großen christlichen Kirchen in Europa einen fortschreitenden Mitgliederschwund. „Die christlichen, ethischen Werte bestimmen aber – nun jenseits der Institution Kirche – zahllose Betrachtungsweisen unseres Gesellschaftssystems, sie sind ein beständiges Element unserer Kultur und Geschichte“.

Als zentraler Bildspeicher und gewissermaßen als Denkfigur für die Ausstellung dient eine Auswahl an Abbildungen von Bild- und Kunstwerken aus der Fotografischen Sammlung des *Warburg Instituts* in London. Diese Bilder sind unter dem Stichwort „religiöse Ikonographie“ kategorisiert. Der Kunsthistoriker Aby Warburg (1866-1929) hatte zahlreiche Abbildungen von Kunstwerken gesammelt, um die versteckten Verbindungen und antiken Bezüge ihrer Motive zu erforschen. Ihn interessierte vor allem, wie bestimmte Bildmuster über die Zeit hinweg fortleben.

Hubert Kiecol, Santu Mofokeng, Robert Rauschenberg, Ad Reinhardt und James Turrell versuchen, in einer Erhabenheits- und Transzendenzerfahrung das Undarstellbare, das Unsichtbare erfahrbar werden zu lassen. Die Arbeiten von Francis Bacon, Berlinde de Bruyckere, Gary Hill, Hermann Nitsch, Boris Mikhailov, Paloma Varga Weisz und Bill Viola zielen – meist in Rückbezug auf die kunsthistorische Bildtradition – auf die materiellen und zutiefst existentiellen Aspekte (christlicher) Leidens-, Schmerz- und Passionserfahrungen ab.

Positionen wie die von Francis Alÿs, Michaël Borremans, Harun Farocki oder Rosemberg Sandoval greifen Aspekte christlicher Rituale auf, um sie in einen neuen Bedeutungszusammenhang zu überführen. Sowohl konzeptuelle als auch humorvoll kritische Werke von Georges Adéagbo, Pavel Büchler, Andrea Büttner, Paul Chan, Douglas Gordon, Emma Kay, Kris Martin, Little Warsaw oder

Danh Võ zielen auf eine intellektuelle Aneignung oder thematisieren ihre Auseinandersetzung, Schwierigkeiten und Zweifel, die mit dem Glauben verbunden sind.

Werke von Eija-Liisa Ahtila, Tacita Dean und Katarzyna Kozyra ziehen ihre Faszination aus dem unerschöpflichen Kosmos des christlichen Wunderglaubens, der Heiligengeschichten und Mysterien, die sie künstlerisch einer kritischen Prüfung unterziehen. Dabei setzen sie der gängigen Lesart eine eigene, zeitgenössische Auslegung entgegen. Katharina Fritsch oder Thomas Locher reflektieren die verschiedenen Transformations-, Reproduktions- und Warenzirkulationsprozesse, denen einzelne Motive hinsichtlich ihrer (religiösen) Bildvorlage unterworfen wurden. Sie hinterfragen damit verbundene Mechanismen der Bedeutungs- und Identitätsaneignung.

Der gesellschaftspolitischen Reflexion im erweiterten Sinn dienen Arbeiten von Flávio de Carvalho, Andrew Esiebo und Aernout Mik.

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler

Georges Adéagbo, Eija-Liisa Ahtila, Francis Alÿs, Francis Bacon, Michaël Borremans, Pavel Büchler, Andrea Büttner, Flavio de Carvalho, Paul Chan, Berlinde De Bruyckere, Tacita Dean, Andrew Esiebo, Harun Farocki, Katharina Fritsch, Douglas Gordon, Gary Hill, Emma Kay, Hubert Kiecol, Katarzyna Kozyra, Little Warsaw, Thomas Locher, Kris Martin, Aernout Mik, Boris Mikhailov, Santu Mofokeng, Hermann Nitsch, Robert Rauschenberg, Ad Reinhardt, Rosemberg Sandoval, James Turrell, Bill Viola, Paloma Varga Weisz, Danh Võ und Aby Warburg.

Partner und Sponsoren der Ausstellung

Eine Ausstellung im Programm von: Freude Trauer Angst Hoffnung, dem Kunstprojekt der Katholischen Kirche 2015.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, Halle/Berlin, und den Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V., München

Unternehmenspartner: das Fashion- und Lifestyle-Unternehmen Breuninger

Medienpartner: Handelsblatt

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Weitere Informationen:

Eröffnung, Preview für Schüler und Studierende, Katalog, Konferenz

Eröffnung der Ausstellung

Freitag, 25.09.2015, 19.00 Uhr

Es sprechen:

- Marion Ackermann, Direktorin der Kunstsammlung
- Hildegard Kaluza, Abteilungsleiterin Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
- Friedhelm Hofmann, Bischof von Würzburg
- Isabelle Malz, Kuratorin der Ausstellung

Die Ausstellung ist von 19.00 – 22.00 Uhr geöffnet.

Preview für Schüler/innen und Studierende

Donnerstag, 24. September 2015, 16.00 Uhr

Einen Tag vor der offiziellen Eröffnung haben Schüler und Studierende die exklusive Gelegenheit, sich die neue Ausstellung anzusehen und mit internationalen Künstlern ins Gespräch zu kommen. Ab 14 Jahren, Eintritt frei mit Vorlage eines Schüler- oder Studentenausweises

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung *THE PROBLEM OF GOD* ist ein umfangreicher Katalog (dt./engl.) erschienen. Diese Publikation, herausgegeben von der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen im Kerber Verlag dokumentiert auf etwa 400 Seiten auch die Werke der Ausstellung, die mit zahlreichen Dokumentar-Materialien der Künstler illustriert sind.

Wissenschaftliche Konferenz

27. und 28. November 2015

K20 Grabbeplatz

K21 Ständehaus

Während einer zweitägigen Konferenz sollen die in den Kunstwerken vielfach angelegten gesellschafts-, kultur- und sozialpolitischen Auseinandersetzungen mit einem christlichen Referenz- und Bildsystem diskutiert werden. Vorträgen und Gespräche fragen innerhalb eines aktuellen Diskurses nach der Bedeutung des Religiösen in unserer Gesellschaft. Die Konferenz findet in Kooperation mit der Deutschen Bischofskonferenz und dem Verein für christliche Kunst statt.

U.a. mit folgenden Referentinnen und Referenten: **Dr. Alena Alexandrova** (Dozentin für Theorie an der Gerrit Rietveld Academy, Amsterdam und dem Dutch Art Institute, Arnheim), **Karen Armstrong** (britische Religionswissenschaftlerin und ehemalige Ordensschwester), **Prof. Dr. Ulrike Auga**, (Juniorprofessorin für Theologie und Geschlechterstudien am Seminar für Religionswissenschaft und interkulturelle Theologie sowie Ökumenik der Theologischen Fakultät an der Humbolt-Universität zu Berlin; assoziiertes Mitglied des Graduiertenkollegs *Geschlecht als Wissenskategorie*), **Prof. Dr. Reinhard Hoeps** (Prof. für Systematische Theologie, Wilhelms Universität Münster), **Bischof Dr. Friedhelm Hofmann** (Bischof von Würzburg), **Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing** (Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik Julius-Maximilians-Universität Würzburg), **Prof. Dr. Birgit Meyer** (Professorin für Religiöse Studien am Department of Philosophy and Religious Studies, Utrecht University), **Prof. Dr. David Morgan** (Professor of Religious and Visual Studies am Department of Art History and Visual Studies, Duke University), **Dr. Asonzeh Ukah** (Religionssoziologe und Religionshistoriker am Department of Religious Studies an der University of Cape Town, Südafrika), **Prof. Dr. Hent de Vries** (Philosoph, Professor of the Humanities and Philosophie at the Johns Hopkins University und Professor der Philosophie an der University of Amsterdam).

Begleitprogramm zur Ausstellung (Auszug)

Während der Ausstellung findet ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Gesprächen, Filmvorführungen sowie Kursen und Workshops für Kinder und Jugendliche statt. Sonderveranstaltungen im Programm der KPMG-Kunstreihe und dem donnerstäglichen Programm im F3 Schmela Haus widmen sich ebenfalls den Themen der Ausstellung. Das vollständige Begleitprogramm entnehmen Sie bitte der Website www.kunstsammlung.de sowie dem beiliegenden Begleitprogramm-Flyer.

Öffentliche Führungen und Multimedia-Guide

dienstags, 16.30 – 17.30 Uhr

sonn- und feiertags (außer 24., 25. Und 31.12.), 15.00 – 16.00 Uhr

Zur Teilnahme an den öffentlichen Führungen ist eine Anmeldung im Besucherservice erforderlich. Für Erwachsene wird zur Ausstellung zudem ein informativer Multimedia-Guide angeboten. Der Guide wird gegen Pfand an der Museumskasse ausgegeben, die Ausleihe ist im Eintrittspreis inbegriffen.

Audio-Guide in Leichter Sprache

In Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bochum hat die Kunstsammlung erstmals einen Audio-Guide entwickelt, der Informationen zur Ausstellung in Leichter Sprache bereithält. Der Guide wird gegen Pfand an der Museumskasse ausgegeben, die Ausleihe ist im Eintrittspreis inbegriffen. Gruppen, die den Audio-Guide in Leichter Sprache nutzen wollen, melden sich bitte vorab im Besucherservice an.

Wie im Himmel, so auf Erden – Interkulturelle Gespräche

11.10., 25.10., 08.11., 06.12., 13.12., 17.01., jeweils 16.00 Uhr

Ausgehend von den Werken der Ausstellung diskutieren in dieser Gesprächsreihe Vertreter verschiedener Glaubensgemeinschaften über den Umgang mit dem Glauben in Kunst, Literatur und Gesellschaft.

Untitled – Das junge Begleitprogramm für alle unter 30

Offen, experimentell und quer gedacht: Mit diesem Programm für junge Erwachsene wirft die Kunstsammlung an vier Terminen von Oktober bis Januar ungewöhnliche Blicke auf die Ausstellung und ihre Themen – vom Tattoo-Walk bis zum Poetry Slam.

PREMIERE – Kinder- und Jugendkonzert

24.01.2016, 11.30 Uhr

Eigens für diese Ausstellung haben Schüler/innen der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf Musikstücke komponiert, die an der Finissage im K21 Ständehaus uraufgeführt werden.

Ausstellungsvorschau

Agnes Martin.

Eine Retrospektive

07.11.2015 – 06.03.2016

K20 Grabbplatz

Save the Date:

Pressekonferenz am Donnerstag, 05.11.2015, 11.00 Uhr

In der ersten Retrospektive nach dem Tod der amerikanischen Malerin Agnes Martin (1912 – 2004) ist das außergewöhnliche Schaffen dieser Künstlerin in all seinen Facetten wieder oder neu zu entdecken. Es ist ein der Abstraktion verpflichtetes Werk der leisen Töne, das sich im Umfeld des Abstrakten Expressionismus und der minimalistischen Tendenzen entwickelte.

Ihr künstlerisches Vokabular konzentrierte Martin seit den frühen 1960er-Jahren auf horizontale und vertikale Linien, die die Fläche gitterartig strukturieren oder in Streifen gliedern. Auf den matten, fast ausnahmslos quadratischen Leinwänden und Papieren spielt das Zusammenwirken des Grafitstifts und der zarten Farb- und Grautöne eine wesentliche Rolle. Agnes Martins bildnerisches Universum ist geprägt von Reduktion und Konzentration, dem geduldigen Auge vermag es faszinierende (Seh-)Erlebnisse zu schenken.

Die Ausstellung wird organisiert von der Tate Modern in Kooperation mit der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, dem Los Angeles County Museum of Art und dem Solomon R. Guggenheim Museum, New York.

Die Ausstellung wird gefördert durch

die Art Mentor Foundation Lucerne

die Terra Foundation for American Art

Unternehmenspartner: das Fashion- und Lifestyle-Unternehmen Breuninger

Medienpartner: Handelsblatt